

PROTOKOLL

Projekt: Sanierungsgebiet Südliche Friedrichstadt

5. Sanierungsbeiratssitzung 2013

Besprechung: 25.09.2013, 18:00 - 22:00 Uhr, Kurt-Schumacher-Grundschule

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung: siehe Anlage

Verteiler: ständige Mitglieder des Sanierungsbeirates
Herr Panhoff
Herr Peckskamp
Frau Haverbeck
Herr Voges
Herr Kuhnert

Inhalt	Zuständig/ Termin
1. Anmerkungen zum Protokoll der letzten Beiratssitzung Der von Frau Herzberg vorgelegte Protokolländerungswunsch zu Punkt 4 bezüglich der Entscheidung des Bezirksamtes zur Bauhüttenfinanzierung wird Herrn Peckskamp zur Entscheidung vorgelegt (s. Anlage 2).	
2. Arbeitsprinzipien des Sanierungsbeirates und Forderungskatalog der Gebietsvertretung Dem Forderungskatalog der Gebietsvertreter vom 16.09.2013 wird mit dem Antwortschreiben des Bezirksamtes vom 24.09.2013 und den dort formulierten Vorschlägen weitgehend Rechnung getragen: 1. Die Gebietsvertreter sind mit einer monatlichen Sitzungsfolge des Sanierungsbeirates einverstanden. Diese finden künftig jeweils am 4. Mittwoch des Monats um 18 Uhr statt. 2. Der Vorschlag des Amtes, die Moderation von der fachlichen Bearbeitungsebene zu entkoppeln, wird begrüßt. Die Gebietsvertretung kann sich vorstellen, dass die Moderation auch wechselt oder von der BSM wahrgenommen wird. Eine Entscheidung, wer die Moderation künftig übernimmt, hat das Stadtplanungsamt noch nicht getroffen. 3. Der Rückkopplung mit dem Sanierungsbeirat soll durch das mehrstufige Stellungnahmeverfahren entsprochen werden. Dabei sollen die fachlichen Argumente des Amtes deutlicher herausgearbeitet, erläutert und schriftlich dargelegt werden. 4. In Bezug auf die Relevanz und das Gewicht der Meinungen der Gebietsvertretung bestand seitens der Gebietsvertretung bisher der Eindruck, dass sie bei Entscheidungen nicht mit dem notwendigen Gewicht als Vertretung der Interessengruppen aus dem Gebiet berücksichtigt bzw. Entscheidungen des Amtes schon vorher getroffen wurden. Auch bestand in der Vergangenheit Unklarheit darüber, an welchen Punkten noch Entscheidungsspielräume bestehen. Dies betraf die Themen: Bauhütte, Pfad der Visionäre, Rahmenplan, Kosten- und Finanzierungsplanung von Maßnahmen. Künftig soll deshalb besser herausgearbeitet werden, welche Gestaltungsspielräume existieren. Der Abwägungsvorgang des Amtes und des Sanierungsbeauftragten soll besser dargelegt werden. Über Beschlüsse des Sanierungsbeirates wird der Bezirksstadtrat PBUI, Herr Panhoff,	

<p>informiert.</p> <p>Eine weiterführende Diskussion über Maßnahmen der KoFinÜ soll zunächst unterbleiben, da die Gebietsvertretung davon ausgeht, dass alle Projektvorschläge der KoFinÜ ihre Berechtigung haben. Es sollen keine notwendigen Infrastrukturmaßnahmen „wegdiskutiert“ werden. Das Bezirksamt und die BSM werden eine 3-Jahres-Wunsch- bzw. Realisierungsliste erstellen, die die bezirklichen Prioritäten besser darstellt.</p> <p>Künftig wird seitens der Gebietsvertretung eine stärkere Fixierung auf sanierungspolitische Themen für sinnvoll erachtet, wie private Wettbewerbe, das energetische Quartierskonzept, beratende Einflussnahme auf Eigentümer hinsichtlich der Gestaltung von Gebäuden, soziale Sanierungsziele, Verdrängungsschutz, gesamtkonzeptionelle Entwicklungsziele des Sanierungsgebietes.</p> <p>Auch wünscht sich die Gebietsvertretung eine stärkere Information und konzeptionelle Einbindung bei der Erstellung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Sanierungsinfolyer, Bauinfo-Flyer Friedenssäule Mehringplatz, Sanierungszeitung). Durch die stärkere Einbindung und Mitsprache des Beirates als gebietsvertretendes Gremium wird mehr positiver Zugang zur Gebietbevölkerung erwartet. Das Bezirksamt soll die bisherigen langjährigen Erfahrungen der Vertreter hierbei stärker nutzen. Trotz des legitimen Vertretungsanspruchs der gewählten Gebietsvertretung muss bei Entscheidungen von großer Tragweite für die Gebietsbevölkerung diese durch die Einbindung der politischen Gremien des Bezirksamtes überprüf- bzw. ergänzbar bleiben. Im Sanierungsbeirat besteht auch Einigkeit darüber, dass immer wieder der Versuch gemacht werden muss, die Einbindung der migrantischen Bewohner zu verbessern.</p> <p>Es besteht weiterhin der Wunsch, ein Organigramm über die im Gebiet tätigen Akteure, deren Ziele, Aufgaben sowie Finanzierung zu erstellen. Die BSM sieht hierzu noch Klärungsbedarf, da sie dies nicht ohne starke Hilfestellung aus dem Gebiet leisten könnte und hierüber auch nur Teilinformationen hat.</p>	<p>Stapl2/ BSM</p> <p>BSM</p>
<p>3. Information und Arbeitsstand zur Sanierungszeitung</p> <p>Die ASUM ist vom Bezirksamt mit der Herausgeber einer Sanierungszeitung beauftragt worden. Die Zeitung ist gemäß Aufgabenbeschreibung der ASUM ausgeschrieben worden. In der 1. Auswahlstufe wurden vier Büros ausgewählt. Derzeit läuft die 2. Auswahlstufe. Die Jurysitzung findet am 01.10.2013 statt.</p> <p>An der Redaktionskonferenz, die die Themenschwerpunkte der vierteljährlichen Ausgaben auswählt, sollen, das Redaktionsteam, die ASUM, das Stadtplanungsamt, die BSM und Gebietsvertreter teilnehmen. Die Gebietsvertreter wurden gebeten, festzulegen, wer hier teilnimmt.</p> <p>Nach den bisher vorliegenden Angeboten belaufen sich die Kosten je Ausgabe auf bis zu max. 8000 €, teilweise auch deutlich darunter. Die Höhe der tatsächlichen Kosten ergibt sich aus dem Ausgang des Wettbewerbsverfahrens. Der Auftrag wird auf zwei Jahre mit der Option auf Verlängerung um ein weiteres Jahr erteilt. Die Gebietsvertretung kritisiert, dass die Erfahrungen im Rahmen des QM zur Erstellung einer Zeitung bisher nicht genutzt werden. Die Gebietsvertretung hätte sich vor der Ausschreibung der Zeitung eine stärkere konzeptionelle Einbindung gewünscht. Es wird bemängelt, dass das gewählte Vergabeprinzip nicht ausreichend in das Gebiet „strahlt“. Vermisst werden berufsbildende Maßnahmen und finanzielle Verdienstmöglichkeiten für die Bewohner. Durch Mitwirkungsmöglichkeiten der Bewohner bei der Zeitung könnte eine stärkere Identifikation mit dem Gebiet hergestellt werden.</p> <p>Auch wird erwartet, dass die Zeitung aus der Arbeit des Beirates berichtet sowie Gebietsvertreter und Anwohner eigene „unzensurierte Artikel“ einbringen können. Die ASUM</p>	<p>Gebiets- vertretung</p>

<p>bestätigt dies unter dem Vorbehalt der presserechtlichen Verantwortung der Redakteure und des Herausgebers. Auch sei das Zeitungskonzept nicht feststehend, sodass dieses sowie das Thema Imagebildung bei der ersten Redaktionssitzung besprochen werden können.</p> <p>Der Ausschreibungstext für die Gebietszeitung wird der Gebietsvertretung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Das Stadtplanungsamt plant die Erstellung von drei bis vier Ausstellungstafeln zum Sanierungsgebiet, welche der Information der Öffentlichkeit im Gebiet (mobiles Format) sowie im Stadtplanungsamt (Hängevorrichtung im Rathaus) dienen sollen. Die Tafeln sollen auch die Rahmenplanung und den Sanierungsbeirat zum Inhalt haben.</p>	
<p>4. aktueller Stand zum „Pfad der Visionäre“</p> <p>Das Bezirksamt hat entschieden, den Zuschuss aus Städtebaufördermitteln für die Bau- und Baunebenkosten des Projektes auf 100.000 € zu begrenzen (s. Protokoll zur Sitzung vom 15.05.2013). Weiterhin wurde entschieden, das Projekt erst nach erfolgter Tunneldeckensanierung durch die BVG zu realisieren.</p> <p>Herr Voges wurde aufgefordert hierzu einen Finanzierungsplan vorzulegen. Beim Stadtplanungsamt wurden Finanzierungspläne in folgenden Varianten eingereicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 9 Bodentafeln 100.000 € brutto • 12 Bodentafeln 130.000 € brutto • 26 Bodentafeln 310.000€ brutto <p>Eine Auflistung der Sponsoren sowie der Verwendung der Sponsorengelder wurde noch nicht vorgelegt.</p> <p>Die vorgenannte Entscheidung des Bezirksamtes zur Finanzierung und Realisierung wurde bisher nicht revidiert.</p> <p>Frau Kipker hält eine Realisierung des Projektes nach Rücksprache mit dem Tiefbauamt vor der Tunneldeckensanierung durch die BVG weiterhin nicht für zweckmäßig. , Auch sind bei einer vorgezogenen Realisierung Mehrkosten durch die Wiederherstellung des „Sonderbelages“ nicht auszuschließen. Es ist angedacht, dass das Tiefbauamt als Bauherr das Bauvorhaben realisiert.</p> <p>Durch den Baustadtrat, Herrn Panhoff, wurde eine Bürgerveranstaltung zu dem Projekt angeregt. Dies wird von der Gebietsvertretung kritisch und als Versuch gewertet, die eindeutige Fürsprache und die Beschlusslage im Sanierungsbeirat zu umgehen.</p> <p>Herr Voges bittet noch einmal nachdrücklich um Überprüfung eines früheren Realisierungstermins, da er das Projekt dann sonst nicht mehr in Kreuzberg umsetzen wolle/könne. Er regt an, hierzu an einer Vertragsvereinbarung zu arbeiten. An einer Vertragsgestaltung kann jedoch erst nach Klärung der Rahmenbedingungen gearbeitet werden.</p>	
<p>5. Information zum Wettbewerb Mehringplatz und dem südlichen Sanierungsgebiet</p> <p>Frau Haverbeck berichtet vom Abstimmungsstand zwischen SenStadtUm und dem Bezirksstadtrat Herrn Panhoff. Danach wird zuerst ein Ideenwettbewerb als diskursives Verfahren für den südlichen Sanierungsgebietsteil durchgeführt. Danach ist für den Mehringplatz ein Charrette-Verfahren, d.h. eine Planungsmethode zur direkten Beteiligung der Bürger, angedacht. Seit gestern liegt der noch nicht abgestimmte Verfahrensvorschlag der Wettbewerbsabteilung der SenStadtUm vor. Darin findet nach dem Charrette-Verfahren noch ein konkurrierender Teilnahmewettbewerb statt.</p> <p>Eine Verfahrensabstimmung zwischen SenStadtUm und dem Bezirksamt muss noch</p>	

